



Münchner Merkur, 22.-23. Oktober 2005

MÜNCHEN



Arbeitet jede Woche sechs bis acht Stunden ehrenamtlich: Andreas Schmitz.

Foto: Marcus Schlaf

## Die Münchner werden hilfsbereiter

Ehrenamtliche Mitarbeiter so zahlreich und wichtig wie nie zuvor

VON ALBIN OBERHAMMER

Wenn Andreas Schmitz zur Arbeit ins Deutsche Patentamt fährt, schlafen die meisten Menschen noch. Und wenn er Feierabend macht, sind sie noch schwer beschäftigt. Um 15 Uhr legt er an Arbeitstagen die Akten beiseite und fährt nach Hause. Und was nun? Schmitz hat seine Antwort darauf gefunden: „Bevor ich vor dem Fernseherrumhänge, helfe ich lieber meinen München.“ Er besucht alte Leute im Heim, lehrt

Regale aufstellen für eine allein erziehende Mutter

im Bürgerhaus autogenes Training oder baut auch mal Schränke und Regale auf – wie bei einer gehörlosen, allein erziehenden Mutter von vier Kindern.

Schmitz ist Beispiel eines erfreulichen Trends: Immer mehr Münchner sind bereit, in ihrer Freizeit unentgeltlich zu helfen. „Es sind jedes Jahr etwa fünf Prozent mehr Menschen, die sich bei uns melden“, berichtet Marieluise Dulich von der Freiwilligen-Agentur „Tatendrang München“. Die Agentur wird vom Sozialreferat der Stadt finanziert und vermittelt seit 25 Jahren ehrenamtliche Mitarbeiter an gemeinnützige Organisationen. Im Jahr 2004 zähl-

te Tatendrang 663 neue Freiwillige – so viele wie nie zuvor.

Diese Entwicklung führt Dulich auf vier Faktoren zurück. Zunächst einmal auf den Zeitgeist. „Früher hat es geheißen: Ehrenamtlich engagieren sich nur die Unausge-lasteten. Heute ist das attraktiv geworden“, sagt Dulich. Sie kenne keinen Schauspieler oder Sänger mehr, der sich nicht irgendwo engagiere. Das würden gerade junge Menschen nachahmen.

Zweitens seien Engagements von Firmen stark im Kommen. Um Teamgefühl und soziales Gespür zu stärken, rücken ganze Belegschaften aus und kehren zum Beispiel die Blätter vor Altersheimen zusammen. Dieser Trend komme aus England und Amerika. Drittens würden Medien täglich über soziale Probleme in der Stadt be-

richten; und schließlich tue eine steigende Zahl von Singles und Arbeitslosen ihr Übriges. „Menschen ohne Arbeit helfen gerne wo mit, um sich eine sinnvolle Tagesstruktur zu geben und arbeitsfähig zu bleiben“, sagt Dulich.

Die meisten Freiwilligen sind jedoch, wie Andreas Schmitz, berufstätig und unter 40. Auch ihn hat „Tatendrang“ vermittelt. Seither arbeitet er sechs bis acht Stunden pro Woche ehrenamtlich. Dieses Engagement ist ein Geben und Nehmen. Was der 32-jährige Münchner für seinen Einsatz zurückbekommt, schildert er so: „Ich habe Psychologiestudiert. In der Arbeit wird das aber nicht gebraucht. So kann ich mein Wissen wenigstens ehrenamtlich einsetzen.“

Den sozialen Organisationen der Stadt kommt der

Trend zum Ehrenamt ohnehin wie gerufen. Sie haben mehr zu tun denn je, müssen aber angesichts leerer Staatskassen mit weniger Geld auskommen.

Anton Auer von der Teestube „Komm“-Streetwork meint deshalb: „Ohne Ehrenamtliche könnten wir unsere Arbeit nicht mehr mit dieser Qualität leisten.“ Zum Glück habe sich in der Teestube die Zahl der freiwilligen Helfer in den letzten Jahren auf zwanzig verdoppelt.

„Soziale Einrichtungen benötigen Freiwillige“

Unter welchem Druck die sozialen Einrichtungen stehen, bekommt die Agentur Tatendrang hautnah mit. „Es werden immer mehr soziale Einrichtungen, die bei uns um Freiwillige ansuchen“, sagt Marieluise Dulich. Die Agentur hilft, wo sie nur kann. Allerdings hat Dulich auch ein wachsames Auge darauf, dass sich die öffentlichen Körperschaften den Trend zum Ehrenamt nicht zunutze machen.

„Es kann nicht sein, dass das Ehrenamt hilft, Stellen abzubauen“, macht sie unmissverständlich klar. Pflege und Betreuung alter, kranker und behinderter Menschen dürften nicht auf Ehrenamtliche abgewälzt werden, sondern müssten Aufgaben von bezahlten Fachkräften bleiben.

### Kurse für Ehrenamtliche

■ „Engagiert und kompetent“, Seminar des Münchner Bildungswerks, ab 9. November. Informationen unter Telefonnummer 089/54 58 05-0 oder [www.muenchner-bildungswerk.de](http://www.muenchner-bildungswerk.de).  
■ Ehrenamtlich rechtliche Betreuer sucht der Sozialdienst Katholischer Frauen. Infoveranstaltung am Donnerstag, 27. Oktober,

16 bis 19 Uhr. Anmeldung unter Telefonnummer 089/55 98 10.

■ Seminar: „Freiwilliges Engagement“ im Altersheim“ vom Evangelischen Bildungswerk, ab 8. November. Ein Infoabend dafür findet am Donnerstag, 27. Oktober, 18 Uhr, statt. Anmeldung unter Telefon 089/552 58 00. ■ sri

Thierschstr. 17 80538 München Telefon: 089-290 44 65  
Fax: 290 44 64 e-mail: [tatendrang@freiwilligenagentur.de](mailto:tatendrang@freiwilligenagentur.de) Internet: <http://www.tatendrang.de>

Tatendrang wird getragen vom Verein für Fraueninteressen e.V. .